

Schlussfolgerungen für die Zukunft

Umfeld der Lernenden sensibilisieren & ermutigen

- Bewusstsein im Grätzl für die Bedeutung von Mehrsprachigkeit erhöhen („Klima der Mehrsprachigkeit“ schaffen)
- GrätzlbewohnerInnen in ihrem mehrsprachigen Selbstverständnis stärken, um Einbezug und Perfektionieren der Erstsprachen zu fördern
- Unterstützungssysteme (z.B. Sprachberatungszentren, mehrsprachige Infoveranstaltungen, etc.) schaffen

PädagogInnen stärken

- Einsatz der Mehrsprachigkeit von PädagogInnen als sprachliche BrückenbauerInnen erhöhen
- Mehrsprachigkeit stärker in der Aus- und Weiterbildung für PädagogInnen verankern sowie an die Bedürfnisse im Grätzl anpassen
- Übergänge zwischen Bildungsstufen im Sinne kontinuierlicher Lernentwicklung gestalten (z.B. durch Nahtstellenpädagogik)

Vorbilder zeigen & voneinander lernen

- Lernvorbilder etablieren, die ihre Mehrsprachigkeit im Alltag und Beruf selbstbewusst leben
- Dokumentation und Verbreitung erfolgreicher good practice Modelle mehrsprachiger Förderung forcieren
- Erfolgreiche Grätzlkooperationen als Impulsgeber für andere Bildungsgrätzl sichtbar machen (z.B. „Grätzlmesse“)

LernanbieterInnen im Grätzl begleiten

- Bildungsgrätzl mit Ressourcen für nachhaltige Bildungsk Kooperationen zur Mehrsprachigkeit versehen
- Kontinuierliche Prozessbegleitung bei der Etablierung mehrsprachiger Grätzlangebote gewährleisten
- Unterstützung beim Erschließen neuer physischer Räume im Grätzl für Lernangebote

Wissenschaft einbinden

- Engere Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis zur Mehrsprachigkeitsdidaktik unterstützen
- Wissenschaftliche Begleitung von mehrsprachigkeitsorientierten Projekten und Initiativen im Grätzl fördern
- Evaluierung der Gründung und der Aufbauprozesse von Bildungsgrätzln sicherstellen



Gemeinsam dranbleiben!

Die Veranstaltung hat einen Impuls zur Belebung des Prinzips Mehrsprachigkeit in bestehenden wie neuen Bildungsgrätzln gegeben. Diese gilt es weiterzuentwickeln und BildungspartnerInnen im Grätzl noch stärker zu vernetzen sowie Know-how-Transfer zu ermöglichen.

Arbeiterkammer Wien und VHS Ottakring stehen auch künftig als Ansprechpartnerinnen für Austausch und Vernetzung bereit.

Mehr unter:

www.arbeiterkammer.at/mehrsprachigkeit

www.vhs.at/ottakring/mehrsprachigkeit

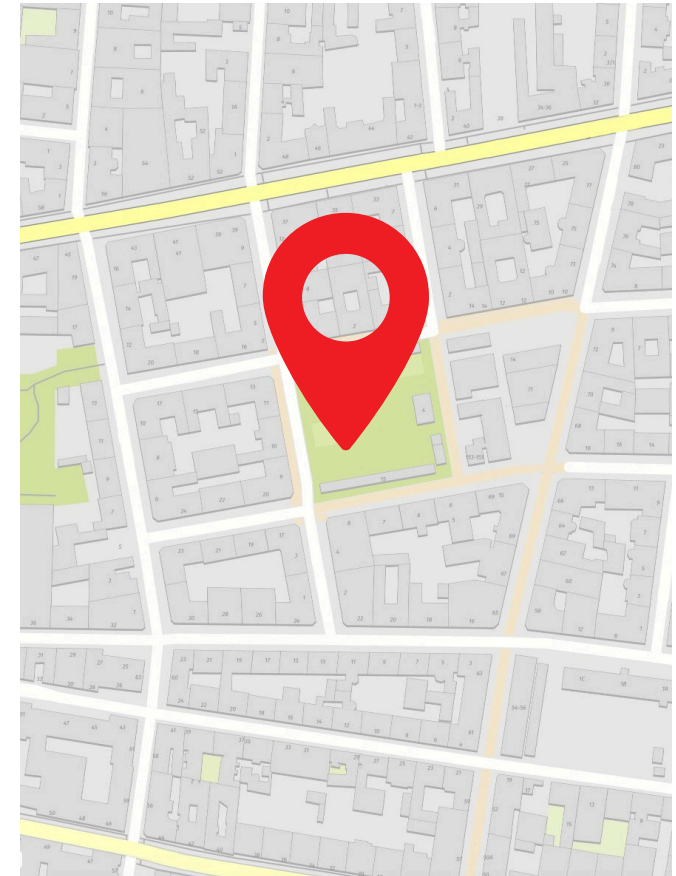
Herausgeber und Medieninhaber:
AK Wien, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22
Offenlegung gem. §25 MedienG:
wien.arbeiterkammer.at/impressum.htm
Fotos: VHS Ottakring © Lena Horvath

Stand: Oktober 2019



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

MEHRSPRACHIGKEIT IM BILDUNGSGRÄTZL



THINK BIG, GO LOCAL:

Impulse für eine kontinuierliche
Sprachenförderung in Wiener Stadtteilen

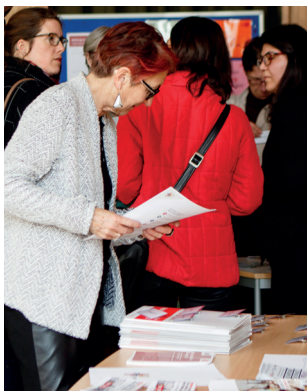


GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Worum geht's?

Wien blickt auf eine lange Geschichte als Stadt der Sprachenvielfalt zurück. Doch der Schatz der Mehrsprachigkeit hebt sich nicht von selbst. Im Gegenteil: Bildungseinrichtungen – vom Kindergarten über die Schule bis hin zur Erwachsenenbildung – müssen geeignete Bedingungen bieten, um das vorhandene Sprachenpotenzial der Menschen kontinuierlich zu fördern. Das Grätzl eignet sich als Ort, die bestehenden Bildungsstrukturen in den Stadtteilen für eine gemeinsame Förderung von Sprachen besser zu vernetzen.

Einen gezielten Impuls dazu haben Arbeiterkammer Wien und VHS Ottakring im Rahmen einer Fachtagung am Internationalen Tag der Muttersprache 2019 gesetzt. Mehr als 100 TeilnehmerInnen gingen dort der Frage nach, wie das Bildungsgrätzl zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Wien genutzt werden kann. Dieser Folder fasst die wichtigsten Erkenntnisse aus der gemeinsamen Diskussion auf einen Blick zusammen.



Programm



Die Bildungsgrätzl der Stadt Wien

Im unmittelbaren Lebens- und Nahraum der WienerInnen (in ihrem „Grätzl“) sollen Schulen und Kindergärten stärker als bisher miteinander und auch mit anderen Institutionen vor Ort zusammenarbeiten, z.B. Büchereien, Jugendzentren und Volkshochschulen. Denn:

» Lernende, nicht Institutionen stehen im Mittelpunkt des Lernens.«

Die entstehenden Bildungsgrätzl sollen als stadtteilorientierte Bildungslandschaft die Wirkung von Bildungsarbeit erhöhen und zugleich positiv auf das Zusammenleben in Stadtteilen zurückwirken. Daher basieren Bildungsgrätzl auf den sieben Prinzipien Offenheit, Grundkompetenzen, Empowerment, soziale Gerechtigkeit, Inklusion, Geschlechterrollen und Mehrsprachigkeit.

Mehr unter:

www.wien.gv.at/bildung-forschung/bildungs-graetzl.html

Mehrsprachigkeit im Bildungsgrätzl

Das Grätzl ist der Ort, an dem sich Menschen in ihrer alltäglichen Mehrsprachigkeit begegnen, sei es im Park, auf der Straße oder im Café. Das Bildungsgrätzl geht darüber hinaus: Es nimmt die Lernenden und ihre Ressourcen in den Blick, in Wien sind das vielfach mehrsprachige Lernende. Allein unter Wiens SchülerInnen sprach 2019 jede/r Zweite eine andere primäre Alltagssprache als Deutsch.

Diese Vielfalt benötigt folglich auch eine breite und kontinuierliche Sprachenförderung: Einerseits soll Deutsch als gemeinsame Sprache ein gutes Fundament bekommen, andererseits sollen wichtige internationale Verkehrssprachen und die Erstsprachen der Lernenden gefördert werden.

Was zeigt die Tagung?

Die Diskussionen skizzieren das Bildungsgrätzl als Ort, der von der sprachlichen Lebenswelt seiner BewohnerInnen ausgeht. Als Grundlage werden eine respektvolle und ressourcenorientierte Haltung gegenüber Mehrsprachigkeit hervorgehoben. Zudem zeigen die bisherigen Erfahrungen der PraktikerInnen bereits zahlreiche Beispiele für eine kontinuierliche Mehrsprachigkeitsförderung auf.

Ausgewählte Good-Practice-Beispiele vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung:

- Einsatz zweisprachiger Bilderbuchzeitschriften für Kinder
- erstsprachliche Sprachstandsfeststellung
- Testinstrumente für gehörlose Kinder
- Feiern von „Sprach-Talenten“
- Sprachbiographiearbeit (z.B. Sprachenporträts, Sprachen-Timelines)
- Einbezug der Mehrsprachigkeit der Lernenden in den Unterricht (z.B. MEVIEL)
- mehrsprachige Elternabende/-arbeit
- NahtstellenpädagogInnen zwischen den Bildungseinrichtungen
- mehrsprachige Sprach-Förderkräfte und SozialarbeiterInnen
- zusätzliche Arbeitssprachen an den Bildungseinrichtungen (z.B. Türkisch, BKS, Spanisch, Englisch)
- Qualifizierungsoffensiven für PädagogInnen (z.B. BIG-Projekt)
- Train the Trainer-Workshops (z.B. Ko.M.M.M.)